

1) s. Zurlaubiana AH 80/129

Original, mit Siegel - AH 128, 342

215

1696 Oktober 18.

A

SCHREIBEN DER ZU LUZERN AUF DER TAGSATZUNG¹ VERSAMMELTEN GESANDTEN DER V KATH. ORTE [AN DEN ABT VON SANKT GALLEN, LEODEGAR BÜRGISSER]

"Bey denen extremiteten, auff welche vorm Jahr in dem bekanten Warthauwschen kirchen geschäfft [- Wartauerhandel! -] von dem überpracht der Uncatholischen dass gemeine Rhuo undt Religions wäsen in Lobl. Eydtgnoschafft gesetzet worden, hat man abermahls gantz klarlichen zuerfahren gehabt, dass zwüschen dem bösen willen dess Gagentheils [d.h. der neugl. Orte], undt dessen bewerkhstelligung nichts, als die noch besser verhoffende Coniunctur entzwüschen lige, undt dass Püntt, [Land]friden [von 1656], undt tractaten von demselben als die Grunttveste der Eydtgnössischen Einigkheit so lang angesehen werde, als lang dero beobachtung ihren verderblichen abstehen komb- undt verträglich fallen; Wie nun pflicht undt gwüssen iedes auffrichtig undt Catholischen Gemüeth mit einer ohnaussetzlichen sorgfalt umbfangen solle, wie dass abgeschwechete Cathol. wäsen in Unserem wählenden vatterlandt vor dem ie mehr undt mehr auffschwällenden gewalt, undt übermueth der uncatholischen krefftig möge gerettet werden. Also haben Unsere allerseits Hhr. undt Oberen [- im Falle von Stadt und Amt Zug war dies Ammann und Rat -] mit undt nebet Jhren G.L.E. undt P. auch übriger lobl. Catholischen Orthen in sorgfelter Embsigkheit, alles dass Jenne vorzuekehren, undt auch würckhlichen zueergreifen sich entschlossen, wass bey so antrinder Gefahr in Stunttlicher beraitschafft zuestellen alle vorsichtigkeit erheüschet, undt bey dem unversechens hervorbrächenden fall zue dapferer Rettung dess Cathol. wäsens ohnentpärlich vonnöthen sein will. Undt dises ist, alss man bey reyff- undt Grüntlicher der sachen überlegung die Praepotentz der Ohncathol.^{en} so auss der vorthellhafften Situation, auss der fruchtbarkeit ihrer Lanttschafft, auss denen gerumbeten so vilen, undt so lange zeith genossnen Geistlichen güeteren, undt anderen umständen mehr zuesammen wachsen, gägen denen in ihrer Situation zerstreütten, in vilem abgang, undt

sonst bekanter Ursach halber erschöpfen, undt schwachen catholischen Orthen in dass Gesicht genommen, dass man sich genöttiget befunden durch die damals Regierenden Fürstl. Gn. Zue S. Gallen [Cölestin I. **Sfondrati**], alss U. Geehrten undt G.L. Puntssverwanten, undt dero wohllbekante unvergleichliche kluogheit der sachen bewantnus auss dem grunth erkennet habe, E. Fürstl. undt Hochw. Gn. einen wahrhaftig bestgemeinten, an ihme selbstn aber einen äusserst nothwendigen antrag zuethun; Jn deren sachen aber mit Jren Praecautiōnen gantz gwahrsamb fortzuewandlen, welche dess geschäfts bewantnus, dass Gmeine Catholische, undt in particulari dass interesse der gesamnten geistligkheit diserer landen zueerfordern schyne.

Wie nun seithero baltt ein Jahr verflossen, undt aber der Gleichen lobl. vorhaben, welche von den voreylenden Zuefählen alsobaltt, undt in ihrer Geburt erstreckht werden können, von dero bewerckhstellung ihren wärth erhalten: Also haben wir keinen umbgang nemmen wollen, umb dise so tringende angelägenheit, wie gägen anderen hr. Geistlichen auch beschicht. Also aller vorder Ew. Fürstl. undt hochw. Gn. eine nochmalige der sachen vorstellung zuethuen, umb von dero lobl. Eyffer zue guetem dess Catholischen Gmeinen wäsens den Unseren trostlichen Secundirt, undt da wir unns entschlossen bereith all unser vermögen, ia Leib, bluoth undt läben für Unsere heyl: Religion, undt wider unsere hochmütige sächer hertzhaft auffzueopfern, von dero heyl: Gebett undt reichen mittlen Unss zue Steiff undt erdaurlicher Stantthaltung nachtruckhlichen understützet zueseuchen.

Undt ob Zwahren weder dero anwohnende kluogheit noch dero bekanthe Eyffer, undt antragende Character an der willfahr unss gar nit zweifflen lasset, weylen eben der frey undt eigenwillige beytrag dem Catholischen wäsen umb so vill trostlich, undt verbintlicher, ia Zue abhaltung aller bösen consequentzen gägen anderen dass best undt bequemlichste mittell sein wirdt; So müessen wir gleichwolen noch beysetzen, wass die eigenschafft unserer landen weiset, undt die eingenomene proben lehren, dass dan ohnversechens hervorbrächenden fall zue steüren, undt aus denen Gemeinlich darmit einfallenden verwirungen ausszuewickhlen, ohnentpärlich sein wolle.

Damit durch die bewerckhstellende vorsorgen, dero aussmachung eine Geraume zeith erfordern, undt dero verschiebung biss auff den fall ohnmöglich, undt sehr schwach, ia nach weysung der experientz dem Gägentheill den mehreren Vorthieill zuelegen, dass Catholische wäsen sich würckhlichen getröstet, undt hoffentlich aussert dem weith Grösseren schaden, undt ohnersetzlichen nachtheill sehen möge, welcher sonstn, undt ohne dises zuebesorgen sein möchte; Wir erkennen

gar wohll dass die von einer Ehrwürdigen Geistlichkeit einhabende Güeter Gott dem herren undt seiner Ehr gewidmet seindt, undt dahero ist von Unseren Lieben vorderen, undt unss denenselben so vill undt vill ia biss auff unsere sehr empfindtliche erschwächung an Zeitlichen mittlen zuegelegt, undt von bestem hertzen gegonnet worden. Aber wass mit auffrichtung der Vorrath häuser verfertigung dess Graben undt bey dissmaliger kriegs Arth hochst nottwendigen geschützes, undt umb bereitschaffthaltung eines Guethen stuckh Gelts vorgeschlagen, undt notthwendig befunden wirdt, sein eben die rechte mittell, damit wir Unser guete hertz undt leben zue Rettung der von dem gagentheill angefochten Ehren Gottes, seiner wahren Religion, undt Unser Liebsten Geistligkeit desto stanthaffter, undt daurlicher mögen blickh= undt erscheinen lassen. Wir sechen aber, undt erkennen wohll, dass die kluogheit undt Eyffer Ew. Fürstl. undt hochw. Gn. disere schöne undt nutzliche blüeth mit dem verlangenden Beysprung von selbster willig Zue befruchten undt zue erhalten werden vill Ehender gesinnet, undt nach ihrer antragenden herrlichen Praerogativ auch anderen mit einem preysswürdigen vortritt zue einer erspriesslichen nachvolg vorgehen wollen; Alss dass man dass widrige klagen undt etwan zue seiner zeit darvor Gott seye, aber zue spott, undt wider Unser verdienen bereüwen müesse; An dises aber, undt so be-trüebte vorbildung ist nit zuegedenckhen, ia es könnte auch Unser pflicht, undt Lanttvätterliche vorsorg undt schuldigkeit ein solches nit zue geben. Eines weith anderen vertrauwens leben wir gägen Ew. Fürstl. undt hochw. Gn. welchen Wir dise eüsserste Angelägenheit dess Catholischen wäsens nochmalen undt Zuebewerckhstellung der obbedeüten ohnentpärlichen vorhaben, aber auch mithin dero behuotsamb, undt möglich geheim der verfühung auss allen unseren kräfften, auch aus gantz aigentlich undt entschlossenem befelch Unser allerseits Hhr. undt Oberen wohll anbefehlen, undt in erwartung einer beliebigen anthworth Ew. Fürstl. undt hochw. Gn. aber unser beraithfertigkeit zue dero diensten, undt Lieben Gefallens erweisung versicheren, Zumalen derenselben von dem himell alles liebe Wohll Ergehen hertzlichen anwünschen. ...".

- 1) Damit ist die Tagsatzung der V kath. Orte vom 17. bis 19. Oktober 1696 gemeint, s. EA VI 2, 632 (Nr. 342). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch **Beat Kaspar** Zurlauben vertreten. Auf dieser Zusammenkunft wurde der Nuntius Michel Angelo di **Conti** ersucht, die Geistlichkeit und dabei insbesondere die Klöster der eidg. Benediktinerkongregation zu veranlassen, den kath. Orten freiwillige Beiträge zu leisten, s. ebenda 632 b.